



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

Den Edelen/ Ehrnuesten/ Ehrbaren/ vnd Wolweisen/ Ammeistern/
Stattpflegern/ Eltern/ Geheim[m]den/ Bürgermeistern vn[d] Raht/ der
Keyserlichen Reichstätt/ Straßburg/ Augspurg/ Vlm/ Nürnberg/ Lübeck/ ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Den Edelen/ Ehrenuesten/ Ehrba-
ren/ vnd Wolweisen/ Ammeistern/ Stattpflegern/ Eltern/
Gehendnen/ Bürgermeistern vñ Raht/ der Keyserlichen Reichstätt/ Straß-
burg/ Augspurg/ Ulm/ Nürenberg/ Lübeck/ Hamburg/ Lüneburg/
Braunschweig/ Franckfurt am Mayn/ vnd Regenspurg/etc.
Meinen großgünstigen Herren.



Dttes Gnad vnd Fried/ durch Christum
Iesum vnsern Heyland. Edle/ Ehrenueste/ Ehrbare
vnd Wolweise/ Großgünstige/ vñ gebietende Herrn/
Es sagt der Königliche Prophet Dauid im 78. Psal. vermanig
des 78. Psal.
Gott habe ein Zeugniß in Jacob auffgerichtet/ vnd
ein Gesetz in Israel gegeben/ vnd den Vätern gebot-
ten/ die Kinder zu lehren/ Auff das es die Nachkom-
men lerneten/ vnd die Kinder die noch solten geboren
werden/ weim sie auffstemen/ das sie es auch iren Kindern verkündigten/ das
sie sehten auff Gott ire hoffnung/ vnd nicht vergessen der Thaten Gottes/ vnd
seine Gebot hielten. Mit welchen worten die herrliche Wolthat Gottes ge-
rühmet vnd gepreiset wird/ Das er sein heiliges Wort/ Zeugniß vnd Gese-
tz/ dem Menschlichen Geschlechte offenbaret/ vnd sich zu erkennen gibt/ vnd
von der Sünde vnd Berechtigkeit/ Todt vnd Leben/ Seligkeit vnd verdam-
niß/ Helle vnd Himmel/ vns lehret vnd vnterrichtet/ vnd also eine Christli-
che Kirche versammelet/ die mit ihme ewiglich lebe/ vnd nicht in Finsterniß/
Blindheit/ vnwissenheit Gottes vnd ins Teuffels Reich vnd gewalt verdür-
be. Vnd wil der Prophet auch/ das man das Göttliche Wort fleissig lernen/
andern predigen/ verkündigen/ außbreiten/ vnd jedermann bekant machen/
vñ der Wunderwerk/ Gnade vñ Wolthaten Gottes ja nicht vergessen/ noch
in den Wind schlagen/ sondern das man Gott dem Allmechtigen dafür danck-
bar seyn sel.

Darumb/ als Gott die Kinder von Israel/ im Königreich Egypten lange
zeit mit schwerer dienstbarkeit straffen ließ/ vnd sie daselbst in Abgötterey vnd
falsche Gottesdienst geriechten/ vnd grosse leibliche gefehrlichkeit/ verfolgung/
vnd viel elends vnd vnglücks außstehen mußten. Da sandte er inen Moisen
vnd Aaron/ welche das Licht des Göttlichen Worts wider anzündeten/ vnd
sie von den Heydnischen greueln vñ Abgöttereyen abführten/ vñ das erkant-
niß des warhafftigen Gottes eröffneten. Darnach führte er sie auch mit ge-
waltiger Hand/ auß dem Diensthause Egypti/ brachte sie mit truckenen Füß-
sen durchs rote Meer/ vnd ersäuffete für iren Augen den Tyrannen Pharao/
mit allen Egyptern/ vñ thet inen viel guts in der Wüsten/ nemlich/ das er inen
am Berge Synai das Gesetz gab/ vnd sie mit dem Manna oder Himmelbrod/
Wachteln/ auch Wasser auß den Felsen/ speisete vnd trenckete/ vñ sonst manch
feltige Siege/ als wider die Amalekiter/ vnd andere ire Feinde/ inen verliehe/
Da gebot er inen auch ernstlich/ das sie dieser vnaussprechlichen Wolthat/
für vnd für eingedenck seyn/ vnd ihren Kinds Kindern dauon predigen/ vnd
Egyptische
Gefengniß
vñ erlösung
der Kinder
Israel.
Befehl das
man Gottes
Wolthat nie
vergesse.

Vorrede.

im dafür danken solten. Deshalben muſten ſie das Oſterfeſt/ Pfingſteſt/ vnd das Feſt der Lauberhütten jählich feyren vnd halten/auff daß ſie ſich der Götlichen wolthaten erimerten/Wie den Exod. am 13. Cap. geſagt wird/Du ſolt deinen Sönen ſagen zu derſelbigen zeit. Solches halten wir vmb deß willen/das vns der HERR gethan hat/da wir auß Egypten zogen. Darumb ſol dirſ ſeyn ein Zeichen in deiner Hand/vñ ein Denckmal für deinen Augen/auff daß deß HERRN Geſetz ſey in deinem Munde/daß der HERR dich mit mächtiger Hand auß Egypten geführt hat. Dergleichen erimert Gott ſonſt in Moſe/vnd den andern Propheten/das Volk Iſrael/daß er der Gott ſey/ der ſie auß Egyptenlande geführt habe/Alſſ daß ſie ja ſeine Wunderwerck vnd Wolthaten in friſcher gedächtniß hetten. Den was einem guts begegnet/das iſt in der Welt bald vergeſſen/vnd die Leute werden vndanckbar/wie den auch die Kinder von Iſrael/ nach der wunderbarlichen Liberation auß Egypten/ Gott nicht viel danckſagung theten/vnd ward ſolche Wolthat bey men bald in ein Waſch getruckt. Den ſie nicht lang hernach das güldene Kalb in der Wüſten auffrichteten/vnd vmb daſſelbige her tanzten/auch am Hadderwaſſer vñ ſonſt manchfeltiglich wider Gott murreten/ in erzürneten/vnd zur Straffe wider ſich reichten. Solches haben die Heyden auch beklaget/ vnd geſaget: Omnia ſunt ingrata, nihil feciſſe benigne eſt. Itē, Nihil citius ſenecit, quam gratia. Vnd: Beneficium in puluere ſcribitur, in Marmore noxa. Vnd die erfahrung bezeugets noch heutiges Tags/ wie danckbar wir Menſchen gegen vnſerm HERRN Gott/vnd darnach auch gegen dem Nechſten ſeyn.

Vndanckbarkeit.

Notige vermanung zu vnſern zeitē.

Kriſtliche Gefengniß vñ erlöſung.

D. M. L. der Teuſche Moſes.

Demnach/ſo ſolten wir dieſe vermanung deß 78. Pſalms/vns für die Augen ſtellen/vnd das Exempel der Kinder von Iſrael/welche der Außführung vnd Erlöſung auß Egypten bald vergaſſen/wol betrachten. Denn wir ſolten auch billich rühmen/ daß wir zu dieſer letzten zeit der Welt/ Gottes Wort ſo herrlich/deutlich/helle vñ klar/wider bekömen haben/vñ ſolchs vnſern Kinds künden offenbaren vñ verkündigen/Vnd nimmermehr vergeſſen/ daß wir auß dem Reich deß Antichriſts/deß Pappſts zu Rom/vnd ſeinen Menſchlichen/ja Teuffeliſchen Satzungen erlediget ſeyn/welchs ein rechte Egyptiſche/ ja Babiloniſche Gefengniß geweſen/darinnen vnſere Vorfahren vnd Eltern/ ärger denn die Kinder von Iſrael in Egypten/ ſind geplagt worden. Denn Gott hat vns Teuſchen auch einen Moſen vñ Aaron zum Heerführer gegeben/ Nämlich/den Ehrwürdigen vnd Hoherleuchten Mann D. M. Lutherum/der vns auß dieſem Egyptiſchen Dienſthauſe geführt/alle Hauptartickel der Chriſtlichen Lehre erleutert vnd erklāret/ Vnd Gott hat ober dieſer Lehre Lutheri trewlich gehalten/daß ſie wider alle Pforten der Hellen iſt geblieben. Den ob wol wider dieſen Mann Lutherum vnd ſeine Chriſtlichen/ ſich alle gelahrte Leute/ja alle Vniuerſiteten/Item/die Pāpſte/Gardinal/Biſchöffe/vñ alle Mönche vnd Pfaffen/darnach Keyſer/Könige/Fürſten vnd Herrn/vnd zu letzt der Teuffel/mit alle ſeiner Macht vnd Gewalt/offimals gelegt/ vnd zu im eingestürmet haben/in vnterzutrecken vnd zu dempffen/ So haben ſie doch nichts vermöcht/vnd iſt die Lehre Lutheri/nach biß auff dieſen Tag geblieben.

Vnd wir ſolten zu rück gedenden/vnd beherzigen/wie gewlich/ erbärmlich vnd erſchrecklich/es für 50. Jaren mit der Religion vñ Kirchenregiment/

Ioannis Aurifabri.

in der Welt gestanden sey / in was beschweererlicher gefengniß wir vnter dem
 Papstthumb gewesen / Denn dasselbige ist jetzt der Jugend unbekannt vnd un-
 bewusst / vñ wir Alten habens auch fast vergessen / Vnd seind jr zu vnser zeit viel
 deren das Maul wider zuruck in Egypten / nach den Fleischtöpfen / schendliche
 Knoblauch vnd Zwiebeln sincket / das ist / die dem Papst heuchlen / vnd des
 Papstthumbs verführung / Irrthumb / Vüberey vñ Tyranny / beschöner / be-
 menteln vnd schmücken / wider in nicht kempffen / sondern noch wol sein zersto-
 ret / zerrissen / vnd niedergefallen reich / wider auffrichten wöllen / wie die that der
 Kotten / Setten / Schwermer vñ Gladergisier / zu vnser zeit oberflüssig bezeu-
 get. Also stund es aber in der Christenheit / wie es zuuorn der Prophet Da-
 niel / Item / der Son Gottes Jesus Christus selbst / vnd die Aposteln / als S.
 Paul. vnd S. Pet. vnd die Offenbarung S. Ioan. der letzten Welt zur straffe
 verkündiget hatten / daß an stat der Wahrheit / kräftige irrthumb vñ lägen / ver-
 führung / geuwel / vñ Teufels lehre / getrieben sind worden / also / daß niemands /
 auch kein Doctor in aller Welt wuste / was die Biblia / Catechismus / Euan-
 gelion / Christus / Tauffe / oder Sacrament des Abendmals were / Oder wie
 einer Gott recht dienen / gleubē vñ leben / lehren / thun / leidē / betten / genesen vñ
 sterben / Item / wo er doch ewiglich bleiben / oder bey wem ers suchen solte / son-
 dern alles war auff Menschen tande / auff eigene Werke vñ träume gerichtet.

Zustand
der Kirche
vnter dem
Pap.

Wessung
vom Antichrist
erfält.

Vnd saß erstlich der Mensch der Sünden vñ das Kind des verderbens / der
 widerwertige / Nemlich / der Römische Antichrist / dauon S. Paul. 2. Thess. 2.
 geweißaget hat / im Tempel Gottes / erhob sich ober alles / dz Gott oder Got-
 tesdienst heißet / Endert vnd verkehrt Gottes Wort / Geseze vnd Ordnung /
 Stiffet dagegen allerley Gottesdienste / Ceremonien vñ Geseze / nach seinem
 wolgefallen / vnd solches auff mancherley weise vnd meymung / auch oft wider
 einander / das niemant wissen kondte / was gewiß oder vngewiß / recht oder
 falsch / Gebott oder verbott were / Er verkauffte vnd lösete solches alles wider
 vmbß Gelt / bezwang vnd drang alle Menschen vnter sein Joch vnd Gewalt /
 Also / daß die Keyser jm musten die Füße küssen / sich von ihm Krönen lassen /
 vnd durffen grosse Potentaten / Könige / Fürsten vnd Herrn / sich wider in nit
 aufflehnen / noch wider seine Gebott vnd verbott etwas mucken.

Zobit des
Pap.

Daher rühmet er sich in seinen Decreten vnd Bullen einen Statthalter
 Christi auff Erden / ein Heubt der Kirchen / vnd Obersten Bischoff vñ Herrn /
 aller Bischoffe vnd Gelehrten in der ganken Welt / ja ein natürlichen Erben
 zum Keyserthumb vnd allen Königreichen / wenn sie verlediget würden / daher
 auch seine Kron zu Rom Regnum Mundi / genant ward / man must für jm / als
 den heiligsten Vatter / vnd Irdischen Gott / die Knie beugen / Vnd seine Ca-
 nonisten vnd Suchtschwenker disputireten / daß er nit ein pur lauter Mensch /
 sondern Gott vnd Mensch zugleich sey / der da nicht sündigen kondte / vnd alle
 Erkenntniß vnd verborgene Weißheit / im Schrein seines herzens habe / Von
 des Stuel auch die heylige Schrifft müsse ire krafft vnd Dignitet oder Auto-
 ritet nemen vnd empfangen. Er sey der Meister des Glaubens / vnd verstehe al-
 lein die Schrifft / vnd könne sie auflegen / Er sey so heylig vnd vntadelich / daß /
 wenn er schon den dritten teil aller Seelen / in abgrund der Hellen fürere / den-
 noch in niemands einzureden / noch darumb zu straffen / auch nicht zu fragen
 (iij) macht

Ruhm des
Papsts.

macht hette/ Warumb er solchs thete? Denn es sey nicht zu demuten/das eine solche Hoheit vnd gewalt/ irren könne. Er habe gewalt das alte vnd neuwe Testament auffzuheben/ Auff im siehe die Kirche/ er köndte nit jeren/ Der wegen er höher sey den alle Aposteln. Er habe auch gewalt/ vñ recht/ Artikel des Glaubens zu stelle/denē man glauben müsse als der h. Schrifft/ weñ man anders wolte selig werden. So sey er auch vber alle Concilia vnd Väter/ vñ von keiner menschlichen gewalt zurichte/ sondern seinem vrtheil were alles vnterworffen. Er machte seine Röm. Kirche zur Mutter aller Kirchen/ dahin man von allen örtern der Welt appelliren müsse/ aber von ir man nicht appelliren dürffte/ vnd war er allein der Suberator vnd Preses der Kirchen/ als der sie besser regieren köndte/denn als wenn die Aposteln noch selbst lebeten. Er hatte macht zugebieten den Menschen auff Erden/ den Engeln im Himmel/ vnd den Teufeln in der Helle. In summa/ der Stuel zu Rom war also heylig an im selbst das weñ schon ein böser Bube zum Papsi gewelet wärde/ so were er doch heylig/ als bald er auff den Stuel zusitzen keme. Solcher erschrecklich/ grausams rühmen/hat der Papsi von sich/darnach seine Tellerlecker/ die Schreiber der Decret/ Decretal/ Clementin/ Extraogant/ vnd sonst die Bullen von im geschriebe/darum im auch der Bauch ist auffgeblasen/dz er hoffertig worden/vñ mit der that sich beweiset/das er ein Widerchrist/ vnd alles ombgekehrt hat.

Der Papsi
hat die Pre
dige des
Gesetzes
vmbgesto
sen.

Denn wie er in der lehre vom Gesetz oder Zehengebott rühmret vnd sie verheeret vnd auffgehoben hat/das ist am tage. Denn er die ersten drey Gebot genzlich ombgestossen/ den Menschen vnd seinen Freyenwillen zum Gott gemacht/in dem/ das er durch seine Schultheologen gelehret/ das die Natürlichen kräfte des Menschen/nach dem Fall/ ganz vnd vmerderbet geblieben seyn/vnd der Mensch möge auß natürliche kräfte/ weñ er thut was in im ist/ alle Gebott Gottes thun vnd halten/vnd dadurch werde er selig für Gott/vnd sey nicht in der Schrifft gegründet/das zu guten wercken von nöten sey der h. Geist mit seiner gnaden/ Sondern der mensch habe von natur eine rechte vernunft/recht zu lehren vnd einen rechten willen/recht darnach zu thun.

Darnach hat er die andern sieben Gebott auch danider geschlagen/ vñ sich vber Eltern vnd Oberkeit/ auch vber fre gehorsam erhaben/ vñ Kinder wider die Eltern/ vnd Vnterthanen wider die Oberkeit verhehet/ wie solchs die Historien mit den Keysern bezeugen/welches denn grosse sünde wider das vierde Gebott sind. So riefte er auch das Welliche Schwert zu sich/ vnd lerete/das es recht sey/gewalt mit gewalt vertreiben. Item/ das es nur ein raht were für vollkommene/ vnd nicht eben gebotten den Feind lieben/vnrecht leiden/vnd den andern Backen darreichen/ etc. Wer es nu nit hielt/ der hette keine Todsünde begangen/er were auch darumb nit verdampft/solchs ist stracks wider dz fünffte Gebott. So hat er auch seinen Geistlichen Mönchen/ Nonnen vñ Pfaffen/wider dz sechste Gebott die Ehe verbotten/ vñ jnen Hurerey auch frey vnd vngestrafte gestattet/ vñ noch wol von den Hurenbelgen jährlichen Reint vñ Tribut eingenommen/vnd sonst dispensiret in Ehefellen/die Gott außdrücklich verbotten. Wider dz siebende Gebott/so hat er Königreich/Fürstenthummen/Land vnd Leut/ Stette vnd Dörffer zu sich gerissen/ vñ der Welt lustige örter eingenommen/vnd armer Leute Schweis vnd Blut aufgefogen/ vnd seinen Diebischen

Joannis Murifabri.

bischen Beutel gefüllet/das die Geistlichen fast reicher worden sind/denn die Weltliche Fürsten. Zur eiffert auch alle Eynde/Gelübde/Verbindniß vnd friede/die one Päpstliche gewalt auffgerichtet worden/wider das 8. Gebott. Zulezt so hater wider das neunnde vnd zehende Gebott die bösen begierden/lüst vnd anreizung im Menschen/für keine sünde/sondern allein für schwachheit vñ blödigkeit gehalten. Hat also der Papsst auß Teufelischer Bosheit/Gottes Gebott ombgestossen/vnd Menschen saktionen an die stat gesetzt.

Mit der Predigt des Euangelij/oder den Artickeln des glaubens ist er gleicher gestalt ombgangen/das man von Christo/seiner Person/Ampf/wercken/reichen verdienste vnd wolthaten ganz vnd gar nichts geprediget/noch arme betrübte gewissen getröset hat/Vnd man nicht gewußt/wo wir warhafftige vergebung der sünden/das ewige leben vnd die Seligkeit erlangten/Denn der einige Mittler zwischen Gott vñ Menschen/unser lieber Heyland Jesus Christus/ward vns also für einen gestrengen vñ zornigen Richter fürgebildet/dz er vns nicht söndte versönet werden/wir herten denn andere Vorbitter vnd Nothhelffer/darüber man in die Heydnische Abgötterey gerathen/das man zu den verstorbenen Heyligen zusucht gehabt/die auch auß leiblichen nöten vns haben erretten sollen/vñ Götter auß iné gemacht/damann sich mehr auff sie/denn auff den Herrn Christum verlassen/vñ sonderlich die Jungfraw Maria/stracks an Christi jres lieben Söns stat gesetzt/als ein Mitlerin vnd Gnaden thron.

Daher sind denn kommen die Wallfarten zu den Heyligen/da man hat vergebung der sünden gesucht/Item/die Ablass der Päpste/die Brüderschafften/Möncheren/Orden/eigene gnußthuung/gute werck/gestrenges leben/da wir selbst den Himmel haben verdienen wöllen/mit fasten/Rosenkrenz betten/mit diesen vnd jenen wercken.

Vnd die weil nehest dem Predigampf/das liebe gebet der Christen höchster Trost/Ja jr Asylum/wehre vnd waffen/wider alle not vnd anliegen ist/so hat der Papsst auß dem Gebet/nur ein bloß werck vnd verdriesslich geschweh vnd gewesche gemacht/one Geist vnd Warheit/das man den Lateinischen Psalter hat gebetet/den man doch nicht verstanden/vnd die Leute mit den Hortis Canonis/oder die sieben gezeiten zu beten/Item/so viel Rosenkrenz/so viel Ave Maria/Brigitten gebet/vmnd Seelgarten/auch mit andern Gebetlin vnd Collecten/zu den Heiligen zu sprechen/beschweeret/vñ eine marter des gewissens angerichtet/dauon man keinen rechten trost noch einige Hoffnung/der erhörung vumnd hülfte hat haben mögen/Noch hat solch Teufelich geplepper/viel tausent Jar Ablass vnd vergebung der Sünden verdienen sollen.

So hat die N. Tauff jren schönen glantz im Papsstumb auch schier verloren gehabt/Denn sie mit allein mit Menschlichem tand vnd zusatz/als mit gewehetem Wasser/Lichten/Saltz vñ Schmalz/oder Chresam/besudelt vñ beschniket/ja auch allein in Lateinischer sprache/das es die vmbstehenden Lehen ja nit vernemen söndten/ghandelt müssen werden/Sondern auch an jre stettein gleichem werth vnd wirkung sehen/Erstlich/Möncheren als ein andere Tauffe/dardurch man ja so rein würde/als gienge einer auß der Tauffe Christi. Derwegen man auch den Eingesegeten/wie den Päpsten in jrer Wahl/einen newen namen mußte geben/als stüncke der erste name/den sie in der Tauffe bekommen hatten.

Der Papsst hat die Predigt des Euangelij vntergerdruckt.

Im Papsst thumb ist das Gebet zu schanden gemacht.

Die Tauffe beschniget.

Vorrede.

Über das / so hat man die Tauffe nicht allein den Menschen mit getheilt / vmb welcher willen Christus sie allein gestiftet hat / Sondern auch auß Teuffelischer vermessenheit / vnd zu schmach des Stiffers / den Glocken auch mit sonderliche Tauffnamen angewand / der meinung / das darnach durch ihr geleute / der Teuffel vnd die schädlichen Wetter vertrieben solten werden / wie man noch im Bapsthum fürs Wetter pfleget zu leuten.

Wer auch nach der Tauff gesündigt / dem hat die Tauffe nit mehr nützlich oder dienstlich / sondern gar verloren sein müssen / Vnd er hat die Buße / als ein vbriges Bret vom Schiffbruch der Tauffe ergreifen müssen / vnd durch seine eigene gnugthuung / oder mit Gelde / andere gute werck erkauffen / vñ derselben sich theilhaftig mache / vñ ist die buße (welche hat sieh müssen auff gnugsamer reue / in volkommener Beicht / oder erzehlung aller sünden / vnd auff der gnugthuung) anders nichts gewesen / den eine grewliche Mördergrube der gewissen / dadurch die Hell gefüllet / vñ Christi Reich grewlich zersört ist worden.

Das Abendmal
mal ges
stimmelt.

Das Abendmal des Herrn Christi / ist durch den Bapst auch auff mancherley weise verunehret / verstümmelt vnd zur abgötterey / vñ grewlichem mißbrauch gewant worden / das mans nit zu gedechtniß Christi gehalten / da man öffentlich vñ im predigte / vñ im für sein leiden / sterben vñ blutuergießen danckte / wie ers befohlen hat / sondern in der Messe ist es zum Pfaffenopffer / vñ eigenem verdienst / eines verzweiffelten Buben gemacht / ders on glauben vñ rechtem gebrauch für sich täglich gefressen / vnd darnach solch sein Früstück anderit Leuten vmb gelt verkaufft / vnd ins Fegewer den Seelen mitgetheilt / sie dar auß zu erlösen. Item / es hat müssen dienen für allerley zeitliche not / für reisen über Land vnd Wasser / für Rauffmanschaft / vnd ist appliciert worden / für lebendige vnd todten / vnd ist nur ein Zarmark auß dem Abendmal gemacht.

Darzu hat er verrätherlich vnd bößlich den Lehen die eine gestalt des Abendmals / als das blut Christi gestolen / vnd darnach auß der andern gestalt / so er inen gelassen / als das Brod / in eine Nonstrank geschlossen / vnd Järllich in die Corporis Christi, mit grosser Solemnitet ombgetragen / vnd anbeten lassen / vnd damit eine grewliche Abgötterey getrieben.

Wie auch der Bapst mit der gewalt der Schlüssel / als Absolution / vnd Excommunication ombgangen sey / das ist am tage. Dem er auß dem Bann nur ein Weltlichen zwang vnd Jurisdiction gemacht / das er damit Keyser vnd Könige vnter sich gezwungen / vñ mit dem fulmine excommunicationis, sie ab vnd eingeseht / Tyrannen getrieben / dem Teuffel gegeben / vnd durch den Bann seiner Geistlichen / Rentz / Zinsen vñ schulden / von den Lehen eingemanet vñ abgedrungen. So hat er mit der Beicht / aller Welt gewissen verwirret / vnd viel Seelen in verzweiffelung gefürt / vnd gnugthuung ihrer eigenen Werck ihnen auffgelegt / vnd dardurch in armer betrübter Leut gewissen / an stat des trosts vnd freude / schrecken / vnfriede vnd verzagung angerichtet vnd auß den schlüßeln Diebsdieterich gemacht / derer er zu allen seine muttwillen gebraucht hat.

Der Bapst
hat auß
den Schlüß
seln Dieterich
gemacht.

Als er nun Gottes wort zu boden gestossen / vnd die Lehre des Gesezes vnd Euangelij verdunckelt / vnd verfinstert / vnd das liebe Gebett vnd Anrufung Gottes vns gar zu nicht gemacht / die Tauffe / das Abendmal / vnd die gewalt der Schlüssel geschendet / So seret er lezlich zu / vñ tritt mit füssen / die Göttliche

che

Joannis Aurifabri.

che Stende vnd ordnung in der Welt / das er auß dem Predigstuel vnd Kir-
chen Regiment / ein Weltliche Regierung gemacht / da er der Paps / als das
Haupt oder Monarcha gesehen / vnter im gehabt seine Cardinal / Erzbischof-
fe / Bischoffe / Prelaten / Epte / Mönche / Nonnen / vnd Pfaffen / vnd derer vn-
zehlliche viel Orden / die alle haben H. Väter seyn müssen / vnd im Stand der
vollkommenheit leben / Dagegen der gemein Mann vñ arm Leye / gar stüncke /
denn sie dienten allein Gott Tag vnd Nacht / mit Neschalten / Sibengezeit /
beten Tag vnd Nacht / früe vnd spat / in der Kirchen Lateinisch singen / Fasten /
vnd andern / darumb sie ihre Brüderschafft / gute Werk vnd Verdienst / den
Leyen vmb's Gelt verkaufften / die sich dem liessen in Mönchskappen begrab-
ben / vnd muste ein grosser vnterscheid zwischen den Geistlichen vñ Leyen seyn.

Auch vernichtet er der Oberkeit Stand / das man darinne Gott nicht die-
nen könne / Denn es sey ein Sündlicher Stand / darinne man Blut vergiesse /
Vnd also der Oberkeit jr Auctoritet / Scepter vnd Kron vom Kopff gestossen /
vnd Keyser / Könige / Fürsten vnd Herren verursacht / das sie sich ihrer Regie-
rung / Keyserthumb / Königreich / vnd Herrschafft geuuffert / vnd in die Klö-
ster gelauffen / vñ Mönche worden sind / oder nach irem Todt / sich in stincken-
de Mönchskappen haben begraben lassen / Denn sie keinen Trost vnd vnter-
richt in irem Beruff gehabt / das jr Stand Gott wol gefalle / noch das sie mit
gutem Gewissen darinnen leben köndten.

So hat das Hausregiment bey im auch nichts mehr gegolten / den Eltern
vnd Kinder / Herrn / Frauw vnd Gesinde / vnd Eheleute / als Mann vñ Weib /
haben müssen in einem fleischlichen / vnuollkommenem Stande leben / Vnd
dagegen hat er hoch gerühmet den Celibatam / die Gelübde seiner Pfaffen /
Mönche vnd Nonnen / nicht Ehlich zu werden.

Auß dieser kurzen erzehlung / kan man abnehmen / was es vnter dem Paps-
thumb vmb die Christliche Kirche für eine gelegenheit hat gehabt / Denn da
ist Gottes Wort verdumckelt gewesen / vnd dagegen haben Teuffelslehrer ge-
herrschet. Item / alle Gottes Ordnung sind verkehrt / vnd an ihre statt Mensch-
liche Säkungen getrieben worden / darauß denn vieler hundert tausent See-
len verdammis erfolgt ist / Diese erschreckliche Finsternis / hat Gott vber die
vndankbare Welt / als zur Straffe vnd Gericht ergehen lassen / denn dieweil
man die Liebe zur Warheit / nit hat wollen annehmen zur seligkeit / das sie den
kräftigen Irthummen vnd Lügen zu irer verdammis haben gläuben müssen.

Das ist nu eine grewliche Seruitut vnd erbärmliche Dienstbarkeit / Ja ei-
ne warhafftige Egyptische Gefengnis gewesen / Da vnser Vorfahren vnter
dem Paps / als vnter dem Pharaone seind gefangen gelegen / vnd er ein rech-
ter Stockmeister der Gewissen gewesen ist. Aber Gott der Reich von Gnaden
vnd Barmhertzigkeit ist / der hat widerumb seine Sonne vñ Liecht des Euan-
gelij zu vnsern zeiten auffgehen lassen / welchs in die Finsternis geschienen / vñ
solche Nacht / ja Nebel / Rauch / trübe vnd schwarze Wolcken / der Menschen-
lehre vnd Säkung hinweg getrieben / vñ den Ehrwürdigen vnd theuren Mann
Doct. Mart. Luth. erweckt / welcher mit seinem Predigampt das Papsthumb
angegriffen / vnd zu boden gestürzt / vnd vns auß seinen Banden / Ketten vnd
Gefengnis errettet vñ erlöset / vnd widerumb ins gelobde Land / ja in ein Pa-
radis

Der Paps
hat alle Göt-
liche Sten-
de angegrif-
fen.
Predigamt.

Obrtgest.

Kaufhale-
tung.

Papsliche
Seruitur.

radisch gebracht/da Gottes Wort geleutert/vn Gott lob die Kirche von Spia
weben Menschlicher Traditionen geseget/ gereinigt vnd herrlich reformiert
wordt ist/dafür wir vnserm HErrn Gott nimmermehr ghnugsam dancke können.

D. M. L.
hat die Bi-
bel vertent-
schet.

Den solche wolthaten hat vns Gott durch D. M. L. erzeigt/ daß er erslich
die Bibel oder die H. Schrift/ so zuuor vnter der Banck gelegen/vn gar vols-
ler Staubs gewesen/wider herfür gezogen/vn auß dem Latein ja ex iplis fon-
tibus, oder Hebraischen Sprachen/ganz klürlich vn verstandlich ins Teutsche
gebracht/daß sie von jedermenniglich/Jung vnd Alt/ Reich vn Arm/ Geistli-
chen vnd Leuen/nun kan gelesen vnd verstanden werden/ vn jetzt von der gna-
den Gottes/ein Hausvater seinem Weibe/ Kindern vnd Gesinde/täglich die
H. Schrift in seinem Hause lesen mag/ vnd sie von Gott vnd seinem warhaff-
tigen Erkenntnis vnd Gottesdienste vnterweisen. Da sonst zuuor vnter dem
Papisthumb/die Bibel niemands ist bekant gewesen/ja die Doctores Theo-
logie haben sie selbst nicht gelesen gehabt/wie denn D. M. L. oft hat pflegen
zu erzelen/daß D. Andreas Carlstad/acht Jar sey Doctor Theologie gewes-
sen/che denn er hab angefangen die Bibel zu lesen.

Vn-
terliche
Bücher D.
M. L.

Darnach so hat Gott durch diesen Mann vns gar schöne Postillen/ vnd
auslegung ober die Sonntags/ auch Häubtbeste vnd der Aposteln tage Euan-
gelien vn Episteln gegeben. Dergleichen haben wir von jm oberkommen treff-
liche mühe Predigten vnd Enarrationes ober die Bücher Mosi/ den Psalter
Dauids/ vnd aller andern Propheten/Item/ober der Aposteln vnd Euange-
listen Schrifften/Zulezt/ so hat das Teutsche Land von Luthero/auch die Leh-
re des heiligen Catechismi empfangen/darinnen alle Heubstücker vn Artikel
der Christlichen Lehre/ so helle vnd klar sind zusammen getragen/ gehandelt
vnd erkläret worden/als sieder des H. E. Christi vnd der Apostelzeit/ in
Sünffstücken hundert Jaren nicht geschehen ist.

Der Pappst
ist offebar
ret als der
Antichrist/
durch Doct.
M. Luth.

In solchen Büchern vn Schrifften Lutheri/ist der Pappst/als der warhaff-
tige Antichrist/offenbaret/vnd der Schultheologen falsche/jrrige/lügenhaff-
tige vnd verführische Lehren/ an Tag gebracht/ damit sie die Kirche Christi/
als mit einer Sündflut überschwemmet/verschlemmet/verderbet vnd verwü-
stet/ Vnd ist nu der Antichrist mit dem Geist des Mundes Christi getödtet
worden/vnd sein ganzes Reich zu boden gestärkt/Wie S. Paulus dauon ge-
weissaget hat/Vnd wir nu mit dem Engel/in der Offenbarung S. Johannis
sagen können/Cecidit, cecidit Babylon, Item, Apoc. 18. cap. Exite ab eo Po-
pule meus. Das ist/ Gehet auß von der gefallenen Babel/ auß daß jr nicht
theilhaftig werdet jrer Sünden vnd plagen. Vnd wir jetzt den Pappst/ als den
Beerwolff vnd Leudfresser kennen/ vnd vns für jm hüten/ vnd vnser Kinder
Nachkömlinge/für seiner Tyranney warnen können.

D. Luther
hat die Leh-
re des Ges-
etzes wid in
die Aitchen
gebrach.

Vnd ist am Tage/daß Lutherus in seinen Büchern/ den rechten verstand
der Lehre des Gesezes oder der Zehē Gebot/hat wider in die Kirche gebracht/
vnd gelehret/von dem warhafftigen nutz vnd brauch derselbigen/ Vnd ange-
zeigt/die Tugende vn gute werck/so darinnen gebotten/Widerumb die Sün-
de vnd Laster/so dawider geschehen/vn von Gott verboten/Item/ den vnter-
scheid des Gesezes vnd Euangelij/ also erkläret/ dergleichen auch sieder der
Apostelzeit in der Kirchen nie erfahren ist.

So

Joannis Murisabri.

So gibt auch die Lehre des Evangelij/durch D. Luth. offenbaret/rechten verstand vnd erkenntniß von Gott/ auch seinem Wesen vnd Willen/ vnd bildet vns für/ die heilsame Lehre von der Rechtfertigung des Sünders für Gott/das wir allein durch den Glauben an Christum/vnd nicht durch unsere gute Werck/eigene frömmigkeit vnd Heiligkeit/vergebung der Sünden erlangen/Wie sonst der Paps viel anders dauon gelehret hat/mit seinen Mönchen vnd Pfaffen. Vnd hat man daneben guten bericht/wozu vnd wann gute Werck sollen von Christen gethan werden.

D. Luther hat die predige des Evangelij gereiniget.

Dergleichen hat Luther herrlich gelehret/ vom Gebet oder warhafftiger anruffung Gottes/dazu die Christen ire höchste zusucht vnd trost haben/vnd wir nu nicht mehr hülffe bey todten Heiligen/sondern bey dem HERRN Christo/onserm einigen Mittler vnd Heylande in nöten suchen.

Gebet.

Die Lehre von der H. Tauffe ist also gereiniget vñ geseget worden/das jetzt des Paps Mißbräuche/der Widertäuffer irthumb/ vnd falsche Lehre fast geschwiegen. So sind vom Abendmal des HERRN Christi/alle des Paps Abgötterey/Prophanation vñ mißbreuche auch offenbaret/vñ zu bodē gestoffen/vñ ligt nu die Messe im Kot/so doch des gantzen Papschumbes grundeste vñ pfeiler gewesen/dagegē gebrauchē die Christē jetzt des gantze Abendmals/nach der einsetzung des HERRN Christi/vñ wissen vñ desselbigen nutz vñ frucht recht zu reden/vñ sich des theuren Schakes höchlich zu freuen vñ zu eröffen.

Tauffe.

Abendmal.

Diese Lehre von der gewalt der Schlüssel/ist auch herrlich von ihm gehandelt worden/also/das nu die Beicht vñ Absolution/nit mehr ein Notzal/oder Carnificina der Gewissen ist/sondern eine Labsal vñ Erquickung/ für betrübte/vnd vom Teuffel angefochtene vnd geplagte Herzen/ da sie Lehre/ Raht/ Trost/Friede vnd Freude/täglich holen vnd erlangen können. So weiß man jetzt auch/ was der Bann ist/ vnd wie er gegen hartneckigen/verstockten vnd mutwilligen Sündern sol gebraucht werden/ sie zu erweichen vnd zugewinnen/Auff das/wenn jr Leib zum verderben des Fleisches/dem Teuffel gegeben würde/dennoch die Seele erhalten vnd selig werden möchte.

Gewalt der Schlüssel.

Auch ist die Lehre von den Ständen/als vom Predigamt/von der Weltlichen Obrigkeit/vñ Ehestande oder Haushaltung/auf Gottes Wort/durch Doctor Luthern/der gestalt illustriret/vnd jr Auctoritet/Dignitet/Ampt vñ Werck/abgemahlet/das nu jedermenniglich weiß/ in was beruff er lebe/ vnd er sich darinnen verhalte/das sein Stand Gott wolgefalle.

Die Stände durch D. Luth. hoch erhaben.

Zuletzt/so sind die Schulen vñ Vniuersiteten/zu Lutherzeiten/in Teutsch Landen auch also reformiret/erhöhet/vñ restauriret/das nit allein die Theologia/sondern auch die Iurisprudentia vnd Medicina,vñ alle andere freye Künste/als Grammatica, Dialectica, Rhetorica, Arithmetica, Ethica, Physica, Astronomia, Geometria, vnd auch die Musica, der Jugend auffz aller herrlichste vnd reichlichste sūrgetragen/vnd nicht gewaltiger könten gelehret werden/wie es den auch mit solche Künsten jetzt auff das aller höchste kommen ist. Wenn wir Teutschen nu/ nicht als die Maulwürffe/starblind weren/ so solten wir diese vnaussprechliche Wolthaten Gottes erkennen/ Ja/wenn wir dünne/zarte Häutlein ober vnsern Herzen hetten/vnd vns der Teuffel nicht Bärenheute/Elend vnd Wildschweins heute/da man weder durch hautwen oder

Schulen reformat.

Dankbarkeit für solche göttliche wolthaten.

sich

siechen kan/darüber gezogen hette/so solten wir billich betrachte diese wunderbare Liberation, da wir auß dem Bapsthum als auß der Egyptische Gefengnis vnd Dienstbarkeit erlöset seyn/vñ täglich auff vnsern Knien liegen/Gott herzlich dafür danckbar seyn/vñ mit dem 34. Psalm Davids sagen solten: Ich wil den Herren loben allezeit/sein Lob sol jummerdar in meinem Munde seyn/meine Seele sol sich rühmen des Herren. Item/mit dem 103. Psalm singen: Lobe den Herrn meine Seele/Vnd was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn meine Seele/vnd vergiß nit was er dir guts gethan hat. Auch solten wir Gott fleißig bitten/das er solch Viecht des Euangelij nicht wolte auslöschen/sondern vns lange leuchten/scheinen vnd brennen lassen/auff das vnser Kindsfinder vnd Nachkömmling/in solchem seligen Viechte auch wandeln/vnd desselbigen sich freunden/vnd mit vns selig werden möchten.

Der Kottens
geister tobet/
Lutheri Lez
re zuuersel
schen.

Es ist der Teuffel diesem Schatz des Göttlichen Worts/vñ seiner heiligen Sacrament sehr feind/er stürmet auch wunderbarlicher weise zu diesem Viechte ein/das er es auslösche vñ vertilge/wie man solches nach dem Todt/des lieben Manns Gottes/Lutheri wolerfahren hat. Den erstlich/ist durch das Interim hart versucht worden/wie man die Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens/Item/von guten Wercken/vnd Christlichem leben/auch von den Sacramenten/vnd wolgeordenten Ceremonien vnserer Kirchen/gantz vnd gar umbstossen möchte. Darnach haben sich die Sacramentirer auff's neuwe herfür gethan/vnd ganze Königreiche/Fürstenthumb/Land vnd Leute mit irem Irthumb vnd vnzehlichen vielen Büchern eingenommen. Dergleichen so haben sich auch gefunden die Conciliatores, oder Gleichmänner/die vns vnd den Bapst/haben vergleichen/vñ mit einander vertragen wollen. Demnach dem (wie in der Offenbarung S. Johannis stehet) sie das Malzeichen von dem Thier empfangen habē/vñ dafür wider gefallen sind/vñ es angebetet/so haben sie gelehret/je näher man sich zu dem Bapst halten könne/je besser es sey/haben derhalben den Bischöffen die Jurisdiction ober die Kirchen wider einrücken/vnd die gefallene Ceremonien mit grossen Ergerniß auffrichten wollen/vnd wer jnen darinnen nicht gefolget/der ist in grosse gefahr kommen. Diese haben dem Bapst wider in Sattel vnd Steigreiff/oder wider auff die Beine helfen wollen/das er mit seiner Egyptischen Gefengnis ober vns herrschete vñ regierte. So haben sich auch nit geseumet die Widertäufer/Antinomier/die Schwencfeldischen/Enthusiasten/Synergisten/vnd Schutzherren der guten wercken/das sie nötig sind zur Seligkeit/Mit andern Philosophischen Theologen/sonder höchlich sich bemühet/die Lehre von der Tauffe/Gesetze/Euangelio/von den kräften vñ willē des Menschens/in Göttliche sache/vñ von der Gerechtigkeit des Sünders/vñ dergleichen/widerumb zuuertumckeln/die Lutherus auff das herrlichste erkläret vnd an den Tag gebracht hat.

Verfälschun
ge sol man
widerstres
ben.

Allhie solten nu Christliche fromme Lehrer vnd Prediger gewachet vnd wider die verfälschung vnd Irthumb gestritten haben/Da sind jr viel stumme Hunde worden/die nicht gebollen/noch wider die reissende Wölffe sich auffgelehnet haben/sie vom Schaaffstall Christi abzutreiben/vñ die armen Schäflein mit reiner/gesunder Weide zuversorgen/Vnd also des schadens Joseph (wie der Prophet saget) nicht viel sich angenommen. Die andern aber/so

als

Ioannis Aurifabri.

als beständige Lehrer dawider gefochten / die hat man als Aufrührer / vnru-
hige / störrige / hartneckische Köpffe / die vnnötige gezäncke vnd Logomachias
auffireuöeten / vnd nur ein Bellum Grammaticale, füreten / gescholten vñ ge-
lästert / Darüber sie denn bey jedermenniglich sind verhasset gemacht / vñ
sehr verfolget vnd geplaget worden. So fangen die Vniuersiteten vnd Schu-
len auch an wider zu fallen / vñ wirt auff die reine Lehre des Göttlichen
Worts daselbst nit mehr achtung gegeben / Sondern die Scholastica Theolo-
gia / gehet mit aller gewalt wider im schwang / vnd werden viel neuer Phra-
ses vnd Art zu reden / wider in die Kirche geführet / die zu erfelschung vñ
Zerrumb / anleitung vnd vrsach geben. Vñ greiffen die Politici / Item /
die Juristen / vnd Hofleute / jekt auch zu / vñ wollen die Kirchen vnd Predig-
stüel regieren / Pfarrherren vnd Kirchendiener aufnehmen / vñ absetzen /
vnd Religions sachen nach iren Köpffen / wie andere Weltfachen / vrtheilen /
richten vñ örtern / Das wir leider nun für Augen sehen / die verfelschung
vnd den vntergang der Lehre Lutheri / auch die verwüstung vnd zerstörung
der wolgeordneten Kirchen im Teutschen Landen / vnd ist vns die Egyptische
Gefangniß vnd Scruitut des Pappsts wider für der Thür.

Dieses hat Docter Luther bey seinem leben offtmals geweissaget / auch
höchlich beklaget / das nach seinem tode seine Lehre / durch falsche Brüder /
Schwermir / Kotten vnd Sladergeister / wider in einen Fall vnd abnehmen
kommen würde. Darumb er auch / Anno 1546. als er auff erfodderung der
Wolgeborenen vnd Edlen Herren / der Graffen zu Mansfeldt / meiner gne-
digen Herren / in den Weihenachten Fryertagen / zu Mansfeldt in seinem
Batterland war / zu M. Philippo Melancthone / Docter Justo Zona / M.
Michael Goelco / vnd zu mir sagete: Ich habe mit grosser mühe vnd arbeit /
die Lehre des Göttlichen Worts / vnd alle Artikel des Glaubens / auß dem
Rot vnd Bislut der Schultheologen / vnd des Pappsts Decreten / herfür an
den Tag gebracht / euch gegeben vnd gelassen / das ihrs jekt lauter vñd rein
habt / Ihr Erndet jekunder ein / was ich außgefäet habe / Aber es wirt euch
manchen sauren Schweiß kosten / das jr dasjenige / was ich euch gelassen ha-
be / behalten möget / vnd werdets schwerlich behalten.

Er hat offte gegen frembden Leuten / auch zu den Herren Theologis / vnd
zu seinen Tischgeffellen pflegen zu sagen: Das / gleich wie seine Lehre bis an-
her gewachsen vñ hoch gestiegen sey / also werden sie nu wider abnehmen vñ fal-
len / wen sie iren lauff vollendet hette. Vnd hat für gegeben / das auff dem Reichs-
tage zu Augspurg / Anno 1530. seine Lehre am höchsten gestanden / vñ allda in
der Blüte gewesen sey / aber nun werde es mit jr wider gen thal eingehen / demt
Gottes Wort sey selten an einem ort ober vierzig Jar geblieben / das hat er
mit vielen Exempeln beweiset. Denn im Buch der Richter liest man / das ge-
meiniglich in vierzig Jaren / mit der Religion vnter den Richtern / eine ver-
änderung sich habe zugetragen / Der gleichen sey auch offtmals geschehen / zur
zeit der Könige vnd Propheten. So were die Lehre des Euangelij / zur zeit des
Herrn Christi / vnd seiner lieben Aposteln im Jüdischen Lande / in Grecia / A-
sia / vñd andern Ländern / auch nicht lenger rein vnd vñnerfelschet geblieben.
Denn Sanct Paulus hette nur in etliche vnd dreißig Jar geprediget / dennoch
((weren

Luth. weis-
sagung von
vntergang
seiner Leh-
re.

Lauff des
Göttlichen
Worts.

Vorrede.

weren in derselben kurzen zeit / bey seinem leben / seine wol angerichte Kirche / als zu Corinth / Thessalonich / Epheso / vnd anderstwo / durch die falschen Aposteln / so zurissen vnd verwüstet worden / daß er sie mit grosser mühe vnd arbeit hette wider auffbauwen müssen / Also were es auch zur zeit der heyligen Väter gegangen / Denn Sanct Augustinus auch ober vierzig Jar nicht geprediget vnd geschrieben hat.

Warnung
vs Fall der
Lehre des
Göttlichen
Worts.

Solches wirt in diesem *Traktat Colloquiorum Lutheri* oft gefunden / daß der heylige Mann von dem vntergang seiner Lehre propheceyet hat / Denn fol. 2. la. A. im Tittel / Das die Bibel das häupt aller künste sey / ic. hat er also einmal ober Tische gesaget : Weil diese Leute / so zu vnser zeit noch leben / vnd Gottes Wort fleißig lehren / fürhanden sind / vnd die auch noch am leben sind / die mich / Ziem Philippum Melancthonem / D. Pomeranum / vnd andere fromme / treuwe vñ rechtschaffene Lehrer gehört haben / da mücht es noch wol stehen / Wenn aber dieselbige hinweg sind / vnd diese zeit fürüber ist / da wirt ein Fall geschehen / Wie wir denn des ein Exempel haben im Buch Josua / vnd der Richter. Denn im Buch der Richter / am andern Cap. wirt gesaget : Da Josua gestorben war / vnd alle die zu der zeit gelebt hatten / kam nach iuen ein ander Geschlechte auff / daß den Herrn nicht kennete / noch die werck / die er an Israel gethan hatte / vnd thäten vbel für dem Herrn / vñ dieneeten Baalim / vñ verliesen den Herrn irer Väter Gott / der sie auß Egypten geführt hatte / vnd folgeten andern Göttern nach. Also auch nach der Aposteln zeit / erhyb sich balde ein Fall / da sie vñ ire Jünger abgiengen / Ja / da die Aposteln noch lebeten / wie S. Paulus klaget / da geschah in der Kirchen ein grosser Fall / bey den Galatern / Corinthern / vñ in Asia / Wie wirs leyder auch am Nünker / den Sacramentirern / Widertäufferern / Antinomern / vnd dergleichen / erfahren haben.

Vnd fol. 4. late. a. im Tittel / Daß der Welt vndanckbarkeit / verachtung / Gottes Wort verjage / da sparch er : Die grosse vndanckbarkeit / verachtung Gottes worts / vnd mutwille der Welt / schreckt mich / dz ich besorge / diß Licht werde nicht lang stehen vnd leuchten / Denn Gottes Wort hat allzeit seinen gewissen lauff gehabt / als zur zeit der Erhuäter / blieb es ein zeitlang / vñ gieng fein von stat / als da Adam / Nohe / Loth / Mose / Josua vnd Samuel lebeten / Darnach vnter dem Könige Juda / als Dauid / Salomo / Josias / Josaphat / vnd Ezechias / Aber allezeit ist der Baal dazwischen kommen / vnd das Licht des Göttlichen worts vertunckelt worden / da hat man denn gnug zu thun gehabt / daß man den Baal hat auß der Leute herken reissen können / Man bedencke / wie das wort Gottes zur zeit Christi seinen lauff gehabt / welcher nicht fünfzig jar geweret hat / Ja bald zur zeit der Aposteln / giengen auß Käheren / verführische Lehre vnd Irrthumb / von falschen Brüdern außgestreuet / darauff denn bald Arius folgete / diese vertunckelten alle das Göttliche Wort / Aber die lieben heyligen Väter / Ambrosius / Hilarius / Augustinus / vñ Athanasius / vnd andere mehr / haben darnach das wort Gottes wider an den Tag vnd ans Licht gebracht / vnd erkläret. Bald darauff ist wider verloschen / durch die Wenden vnd Longobarder / die Italam zerstöret haben / Also haben Griechen / vnd andere Länder auch Gottes Wort gehabt / Aber es ist wider von iuen gewandert. Vnd es ist zu fürchten / es wirt das Göttliche Wort

Joannis Aurifabri.

Wort im Teutschen Lande auch widerumb verlöschen/ vnd denn in andere Kö-
nigreiche auch kommen.

Item in diesem Tomo/ Fol. 6. La. b. im Tittel/ Verachtung des Göttlichen
Worts/ wirt hart gestrafft/ etc. Da wirt angezeygt/ daß Doct. Wart. Luther
einmal ober Tische gesaget habe/ Daß/ wenn Gottes Wort an einen ort keme/
so were von sund an auch die verachtung desselbigen da/ dieses were gewis/
Vnd solches sehe man auch an den Jüden/ Gott sandte inen die Propheten/ Es
saia/ Jeremiam/ Amos/ vnd andere/ Zu lezt sandte er inen Christum seinen
Son/ ja den heyligen Geist/ auff den Pfingstage/ da sich die Aposteln theilten/
vnd giengen in die ganze Welt/ Diese alle schreyen zugleich/ Thut Buße/ Aber
da wolt nichts helfen/ sie musten alle herhalten/ vnd wurden alle Propheten
getödtet Christus gecreuziget/ vnd die Aposteln verjaget/ aber bald lieget dar-
auff Jerusalem im dreck/ vñ solch zerstörung weret noch bis auff den heutigen
Tag/ Also wirt es dem Teutschen Lande auch gehē/ das Gottes Wort jetzt ver-
achtet/ Ich halte/ es werde eine grosse Finsterniß folgen/ nach diesem Licht des
Euangelij/ also/ daß man auch des Euangelium/ nicht wirt öffentlich auff der
Ganzel mehr hören/ vnd darnach werde bald der Jüngste Tag darauff folgen.

Erste war-
nung Doct.
W. Luth.

Hierinnen ist nun D. M. L. ein warhafftiger Prophet gewesen/ denn sei-
ne Lehre ist jetzt also verachtet/ man ist irer auch also oberdrüssig/ Müde/ vnd
Satt worden im Teutschen Lande/ daß man seines namens schier nicht gerne
höret gegencken/ noch auch der zeugniß/ auß seinen Büchern vnd Tomis/ zur
besetzung der Artikel des Glaubens/ genommen/ hoch mehr achtet. So ist
es auch leyder dahin kommen/ daß man helle Brillen auffsetzen/ vnd sich
scharpff umbsehen müste/ wenn man D. M. L. Lehre/ die Augspurgische Con-
fession/ vnd Apologia/ Item/ die Schmalkaldischen Artikel/ an allen orten
im Teutschen Lande/ rein vnd vnuerselcht finden solte/ Welches erschrecklich
ist zu erfahren/ vnd vns reizen vnd treiben solte/ solchen vntergang der Reli-
gion höchlich zu beklagen/ vnd Gott von ganzem Herzen treulich anzuruffen/
daß er sein heylsames vnd Seligmachendes Wort/ von vns/ vñ vnsern Kinds
Kindern nicht nemen/ sondern bey inen gnediglich erhalten wolte. Darumb
soltten wir mit dem Propheten Esaia bäten: Ob signa legem Domine in Dis-
cipulis &c.

Luther ein
warhafftiger
Prophet.

Wir solten auch Gott für Christliche/ fromme Obrkeit/ Keyser/ Könige/
Fürsten/ Grafen/ Herrn vñ Stätte anruffen/ dz sie sich der Christlichen Kir-
chen/ der warhafftigen Religion/ vnd der Lehre Lutheri ernstlich annemen/
dieselbige auff ire Nachkommen rein zu befördern/ vnd irrigen falschen Lehren
zu widerstreben/ Wie denn zu vnsern zeiten/ der Allmechtige Gott/ etliche hohe
Häupter vnd Fürsten dennoch gegeben hat/ die der Kirchen Zeugammen vnd
Schutzherrn sind/ der liebe Gott wolte sie gnediglich dabey erhalten. So ha-
ben auch viel frommer/ Gottliebender herzen/ die gute hoffnung/ zuuersicht vnd
vertrauwen/ zu den Reichsstätten/ dz wie zu S. Pauli zeiten/ die Stätte in A-
sia/ als Corint. Ephesus/ Colos/ Thessalonic/ Philippis/ vñ in Syrien/ An-
tiochia/ vnd andere am aller längsten/ S. Pauli/ vnd der andern Aposteln leh-
re behielten/ Daß auch gleicher gestalt noch auff den heutigen Tag/ die Reichs-
vnd andere Stätte/ D. M. L. Lehre handhaben/ außbreiten/ schützen/ vñ dar-
bey

Gebett für
Christliche
Oberkeit.

Gottselige
Zeit der
Stätte.

bey beständig bleiben sollen/ Vnd ist ein groß herrlich Kleinot/ daß in den Oberlendischen vnd Sächsischen Stätten / die Predigstüel (Gott lob vnd danck) jetzt rein sind / vnd vnter das Joch vnd Zwang/ der Egyptischen Gefengniß/ des Antichristlichen Reiches/ ire Kirchen den Hals nicht darstrecken/ vnd für der Babilonischen Huren nicht niederfallen/ vnd sie anbetten/ so wirt auch allen Irrthummen / Schwermer vnd Fladdergeister Herberg vnd raum nicht all da gegönnet / ire Giffit vnd verführung aufzuschütten / sondern man wider siehet den Corruptelen vnd verfälschungen des Göttlichen Worts. So haben auch zur Zeit des Interims / die Sächsischen Kirchen / ihres Glaubens Confession mit grosser gefehrlichkeit im Druck außgehen lassen / Auch wider die notwendigkeit der werck/ zur Seligkeit/ ire Censuram vnd Confutation an den Tag gegeben / Vnd lezlich durch ire Theologen zu Lüneburg versamlet/ eine bekennniß ihres Glaubens/ wider die fürnemesten Kotten vnd Secten/ so in der Kirchen jetzt grossen schaden thun/ stellen lassen/ Welches alles eine anzeigung ist / daß man die Lehre Lutheri in den Reichs stätten gerne propagiren/ vnd den Nachkömlingen auch rein erhalten wolte / Auff daß sie in diesem seligen Liecht des Göttlichen Worts/ so Gott im Teutschen Lande angezündet/ vnd gleich als auff einen Leuchter gestreckt hat/ vnd brennen lässet/ auch wandeln vnd Gott dienen köndten.

Christi
cher Ober
Zeit Ampt.

Vnd solches ist auch Christlicher Oberkeit vnd Eltern Ampt/ daß sie für ire Vnterthanen vnd Kinder sorgen/ vnd wachen sollen/ daß sie in falsche Lehre/ Irrthumb vnd Verführung nicht gerathen möchten/ Vnd sonderlich solten sie jetztiger Zeit darauff bedacht seyn/ dieweil die Welt am ende/ auff der Neuge/ vnd auff den Heefen ist/ vnd der Teuffel mit allen seinen schäpen / den Gottlosen/ zum hefftigsten dawider toben. Es ist ja zu diesen zeitten die Lehre des Euangelij also helle vñ klar im Teutschen Lande wider an den Tag gebracht worden/ als gewislich nach der Aposteln Zeit her/ kein Land das Euangelium nicht gehabt hat.

Vnd es läßt sich dafür ansehen / als wolte Gott mit dieser letzten Predigt/ das ende der Welt beschliessen/ vnd den Jüngsten Tag mit dr ein kommen lasse/ vnd die Welt ober ein hauffen werffen / Denn gleich als wenn ein Liecht außgehen vñd verlöschen wil / noch zuuorn einmal plöcklich anseheth helle zu brennen/ auff zu loddern / vñd eine grosse Flamme oder Blitz/ von sich zu geben/ vnd denn vnuersehens verlöschet. Also ist jetzt auch das Euangelium die letzte Flamme vnd Predigt/ so aufflodderet/ vnd herrlich leuchtet vnd blitzet/ vnd balde wider verlöschen wirt. Derhalben solt man jetzt auch dieses Liecht recht gebrauchen / vnd sich in der Lehre des Göttlichen Worts fleissig vben/ Wie denn der Herr Christus selbst Joannis am achten Capitel befielt / vñd spricht: Wandelt im Liecht/ dieweil jr das Liecht habt/ auff daß jr des Liechtes Kinder sein möget. Vnd der hundert vnd neutzehende Psalm auch bittet: Daß das Göttlich wort/ möge eine Leuchte für seine Füße seyn/ vnd ein Liecht/ dar nach er seine wege richten könne / vnd für Finsternissen vnd anstößen bewaret würde. Vnd S. Petrus/ in der andern Epistel/ am ersten Capitel gebet/ daß wir mit hohem fleiß auff das Göttliche Wort sehen sollen / als auff ein Liecht/ das vns in der Finsterniß scheineth.

Hierzu

Joaannis Aurifabri.

Hierzu wölle der Allmechtige Gott vnd Vatter / vnser lieben Herren vnd Heylands Jesu Christi / seinen heyligen Geist verleihen / das Christliche Könige / Fürsten / Graffen vnd Reichsstände / diese vnaussprechliche wolthat / des offenbarten Euangelij / vnd die Erlösung auß der Egyptischen Seruitut / des Antichristlichen Reichs erkennen / Gott dafür herzlich dancken / Seliglich darnach leben / Vnd mit irer verachtung / Item / sündlichem vnd ärgerlichem Wesen / Gottes Wort nicht von sich jagen vnd treiben / vnd selbst des Göttlichen Worts wider berauben / vnd die Nachkommen in solche not / jammer vnd Gefengnis / der Päpstlichen greuwel / Blindtheit / vnd Finsternis / andere falsche Lehre / führen vnd stecken / Darinnen sonst vnser Vorfahren vnd Eltern gewesen sind / Sondern das dieser Schatz / vnd dis Depositum des Göttlichen Worts / in dem Teutschen Lande bleiben möge / vnd das angefangene Werck zu Gottes ehre / lob vnd preis / auch zu der Christlichen Kirchen Heyl vnd Seligkeit / hinaus geführt werde.

Wunsch für die erhaltung der Lehre Lutheri.

Vnd nach dem ich bis anher etliche Tomos / von hiderstelligen Büchern / Predigten / Schriften vnd Sendbrieffen D. M. L. zu Eisleben habe Trucken lassen / als hab ich diesen Tomum Colloquiorum / oder Tischreden / jetzt allhier auch verfertigt / vnd im Truck außgehen lassen / welcher anfänglich auß des Ehrwürdigen Herren M. Anthonij Lauterbachs geschriebenen Collectaneis Colloquiorum / so er selbst auß dem heyligen Munde Lutheri außgezeichnet / ist zusammen getragen / vnd hernacher von mir in gewisse Locos Communes distribuiret vnd verfasst / auch auß anderer Gottseliger vnd gelehrter Leute / geschriebenen Büchern Colloquiorum / welche D. M. Luth. Tischgesellen viel Jar her gewesen / als des Herrn M. Veit Dieterichs / M. Hieronymi Besoldi / auch des Pfarrherrn zu Köthen / Magister Johann Schlaginhausens / vnd Magister Johann Mathesij / Item / auß anderer mehr Bücher / so mit Doct. Mart. L. stets ombgangen / vnd täglich omb ihn gewesen / als Magister Georg Körsers seligen / zum mehrern theil gemehret vnd gebessert. Darnach so habe ich auch auß Magistri Johann Stolsij seliger / vnd Magister Jacobi Webers / Pfarrherrn zu Ordorff / geschriebenen Collectaneis Colloquiorum / viel guts dinges genommen / vnd in diesen Tomum gesetzt. Vnd die weil ich Johannes Aurifaber / vor D. M. L. absterben / Anno 1545. vnd 1546. auch viel omb Doctor Mart. Lut. gewesen bin / also hab ich viel herrlicher Historien vnd Geschicht / auch andere nötzige vnd nützliche ding / so er vber Tisch geredet / fleißig außgezeichnet / das ich denn hierin auch geordnet vnd gebracht habe.

Auf was Büchern dieser Tomus Collo. Luth. ist zusammen getragen.

Die weil denn in diesem Tomo Colloquiorum / von allen Articlen vnser Hauptstücken vnserer Christlichen Religion / Lehre vnd Glaubens / ganz herrlicher Bericht ist / Auch von hohen vn nöthwendigen stücken / Fragen vn Antworten / Dergleichen viel schöne historica / Vnd darinnen sonst allerley vnterricht / Lehre / Trost / Raht / Weissagung / Warnung vnd Vermanung zu finden / vnd gewislich eine nötzige vn nützliche gute arbeit ist / vn zu lesen lustig / vn niemands beschwerlich seyn wirt / als hab ich solchen Tomum / Eurver Ehrnuest vn Erbar Weißheit / als besondern liebhabern vnd Schutzherrn der Lehre Lutheri / ich dedicieren vnd zuschreiben wöllen / Auff das Eurver Ehrnuest vnd Erbar

Ist dies 1546 Tomi.

Vorrede.

Weisheit durch fleißige lesung dieses Tomi / der Lehre Lutheri / dese günstiger vñ geneigter sein möchten / vnd in iren Kirchen solche selige Lehre vñ schriftten Luth. schätzen vnd handhaben / vnd iren Vnterthanen vnd Bürgern ein Fürbilde seyn / vnd gute Exempel geben / die Tomos vnd Bücher Luth. fleißig zu lesen. Vnd bin der tröstlichen zuuersicht vnd hoffnung / Ewer Ehrnuest vnd Erbar Weisheiten / werden diese arbeit vñ wolmeynende Dedication des Tomi / jr günstiglich gefallen lassen. Denn dieweil ich viel jar her einen grossen hauffen geschriebener bücher Colloquiorum Lutheri / bey mir gehabt / so hab ich mit gutem gewissen / diesen schatz der Eischreden L. nicht also können bey mir länger verborgen seyn / vnd solch Pfund vergraben vnd verschorren bleiben / oder jrgends nach meinem tode ombkommen / vñ vntergehen lassen / sondern jetzt durch den offenen Truck der Christlichen Kirchen mittheilen wollen / die sich solcher Lehre bessern / vnd sie seliglich / als Brosamlin / so von dem Tische Lutheri gefallen sind / gebrauchen / vnd den Geistlichen Hunger vnd Durst der Seelen damit sättigen vnd stillen können / Denn man solche Eischreden Luth. von hohen geistlichen sachen / ja nicht sol lassen ombkommen / sondern sie hoch vnd werth halten / als darauß man allerley Lehre vnd trost haben mag.

Gegeben zu Eisleben am 7. tag Julij / an welchem die Statt Jerusalem vnter dem Könige Sedechia / von Nebucadnezar dem König zu Babel / belagert / eröbert / verbrand / vnd das Jüdische Volck in die Babylonische Gefengniß weg geführet / vnd 70. Jar in solcher Seruitut vnd Grilio behalten / aber er der König Sedechias in der flucht gefangen ward / vnd jm die Augen außgestochen / seine Kinder vnd Fürsten erwürget worden / Welche straffe vnd jammer / der König mit seinen Vnterthanen / mit irer verachtung Gottes / seines Wortes vñ der Propheten / selbst verursacheten / vnd darumb Gottes Zorn vber sie also ergrimmete / daß kein heylen mehr da war / vnd vbergab sie in die Hände des Königs von Babel / etc. Solche erschreckliche straffe mag dem Teutschen Lande auch ein spiegel seyn / daß wir vnd anckbare Leute Gottes Zorn abbitten / vnd durch warhafftige furcht Gottes / Christliche Buss / vnd besserung vnsers sündlichen lebens / die woluerdienten straffen abwenden / auff daß nicht der Türcke / Gottes Ruthe vnd vnser Zuchtmeister / einnal seyn müsse / wie des Jüdischen Volcks Straffer die Babylonier gewesen sind. Solte aber Gott solchen seinen Zorn anbrennen / vnd wie wir denn reiff sind zur straffe / ein vnglück vber vns kommen lassen / So mögen wir jetzt wol herzlich zu Gott schreyen vnd seuffzen / daß er seiner Kirchen verschonen / oder etliche Christliche fromme herzen auß dem brandschaden erretten wolle / Gleich wie er zur zeit der Babylonischen Gefengniß den Propheten Jeremiam / Item den Noeren Abdimelech / vnd andere fromme Herzen erhielte / die für Nebucadnezar gnade funden / daß sie im Jüdischen Lande blieben / vnd nicht mit nach Babel gefangen weg genommen worden / Wie denn Gott die seinen wol weiß zu erretten / zur bösen Zeit. Anno 1569.

Eurer Ehrnuest vnd Weisheit
williger Diener
Joannes Aurifaber.